Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: Warum gehen die Protestanten nur Sonntags zur Kirche : drei Briefe
Autor: O.B. / G.L. / M.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WARUM GEHEN DIE PROTESTANTEN NUR SONNTAGS ZUR KIRCHE?

Drei Briefe

Auf den Megaphon-Beitrag in der Novembernummer « Warum gehen die Protestanten nur sonntags zur Kirche » bekamen wir viele Zuschriften von Lesern und Leserinnen des « Schweizer Spiegels ». Da dieses Problem viele Leser stark beschäftigt, veröffentlichen wir hier zur Ergänzung des Themas drei dieser Briefe:

IN DER GEMEINSCHAFT LIEGT DIE KRAFT

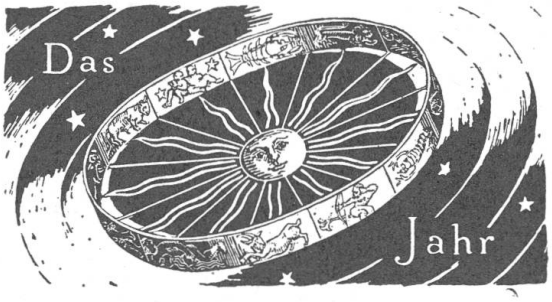
Unsere Gemeinde feierte während des vergangenen Sommers jeweils am Donnerstagmorgen um sechs Uhr einen kurzen Gottesdienst. Um diese Neuerung einzuführen, brauchte es kein langes Hin und Her; es wurde einfach gewagt.

Welcher Kraftquell wird erschlossen, wenn wir unsern Alltag mit Gott beginnen! Der ganze Tag ist schon am frühen Morgen gewonnen. Das kann eine recht ansehnliche Schar bezeugen, die den ganzen Sommer hindurch wenigstens an einem Tag der Woche das « Opfer » des Früheraufstehens gebracht hat. Es fanden sich auch manche Geschäftsleute ein, die abends nie Zeit hätten, zur Kirche zu kommen.

Was Frau L. G. in ihrer Einsendung wünscht und anregt, fand bei uns bis zu einem gewissen Grade seine Verwirklichung. Die Gemeinde betete sogar gemeinsam laut das Unservater. Wollte man vorher darüber abstimmen, ob so etwas zu wagen sei oder nicht, die Skeptiker würden sicher obenaufschwingen. Es kommt aber nur darauf an, ob wir mit Gott als einer Wirklichkeit rechnen. Wenn ja, warum sollen wir uns schämen, ihn gemeinsam anzurufen, so, daß auch unser Nächster über uns Bescheid weiß?

Es ist ein Fehler und eine Schwäche, alles einsam tun zu wollen. Eine ungeahnte Kraft liegt in der Gemeinschaft und in der gegenseitigen Offenheit. Wie frisch hören wir in der Morgenstunde auf das Wort Gottes, und wie fröhlich singen wir gemeinsam die Kirchenlieder!

Es braucht nur eine halbe Stunde, und reich gesegnet machen wir uns an die tägliche Arbeit. Wenn wir aus der Kirche heraustreten, können wir uns unter den Menschenstrom mischen, der sich gerade zur Arbeit begibt. Ein großer und ein kleiner Strom mischen sich. Der kleine trägt eine große Verantwortung und hat neuen Mut bekommen dazu. *O. B.*



Nette, kleine Neujahrsgeschenke

CHARLES TSCHOPP

Neue Aphorismen

Neudruck. 4. Auflage. Fr. 5.60

ADOLF GUGGENBÜHL

Schweizerisches Trostbüchlein

Neudruck. 6. Auflage. Preis Fr. 5.40

Durch jede Buchhandlung

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG

Hirschengraben 20 Zürich 1

Marnba SCHAUMBÄDER

mit den wirksamen ätherischen Ölen verjüngen, erfrischen, reinigen und parfümieren Ihre Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur erhältlich

ÜBER DIE BEREICHERUNG DER KIRCHLICHEN FEIERSTUNDE

Noch dringender als die Behandlung der Frage: «Warum gehen die Protestanten nur sonntags zur Kirche» wäre wohl die andere: «Warum gehen so viele von uns überhaupt nicht in die Kirche?»

Wenn man ehrlich ist, erkennt man, daß sich die reformierte Kirche in einer großen Krise befindet. Zwischen dem, was die Kirche lehrt, und dem, was die meisten tatsächlich glauben, besteht eine große Kluft.

Für den modernen, naturwissenschaftlich gerichteten Menschen beginnen die Zweifel vielfach bereits mit den ersten Kapiteln der Bibel. Einer meiner Bekannten, ein Physiker, bemerkte in einem Gespräch, er vermöge die Schöpfungsgeschichte, die sich mit seinen wissenschaftlichen Thesen nicht vereinigen lasse, nur noch als gewaltige künstlerische Verdichtung eines Geschehens zu werten, das sich in Wirklichkeit über unermeßliche Zeiträume erstreckt habe. Damit stellt er aber auch schon die absolute Wahrheit der Bibel in Frage, und wenn er auch hinter den unerschöpflichen Wundern der Natur eine leitende, ordnende Kraft ahnt, so gelingt es ihm doch nur selten, diese geistige Kraft mit dem Gott der Bibel zu identifizieren. Leider schweigen die nagenden Zweifel bisweilen nicht mehr, bis auch das Leben und Sterben Jesu nur noch als erbauliche Legende gewertet werden kann.

Aber auch die Menschen, die nicht von so heftigen, das Christentum überhaupt in Frage stellenden Zweifeln heimgesucht werden, haben immer wieder gegen Anfechtungen zu kämpfen. Der Krieg mit seinen unmenschlichen Greueln hat in vielen den Glauben an die Macht des Christentums erschüttert, und intolerante Gläubige, die die etwas freiheitlicher denkenden Glaubensbrüder allesamt zur Hölle verdammen, sowie immer häufigere klägliche

Vorkommnisse bei Pfarrwahlen, wo mit Mitteln gefochten wird, die den Grundsatz der «Feindesliebe» und der Toleranz Lügen strafen, sind die denkbar schlechteste Propaganda für unsere Landeskirche. Ich kenne ein sehr ernst zu nehmendes Ehepaar, das aus solchen Begebenheiten die Konsequenzen zog und seine Kinder nicht in die Landeskirche aufnehmen ließ, mit der Begründung, die Kinder lieber ohne offiziellen Glauben recht zu erziehen, als sie in einer nicht mehr ganz wahrhaften Religion aufwachsen zu lassen.

Aber über alle vernunftmäßigen Zweifel hinweg lebt in uns doch eine uneingestandene Sehnsucht nach dem Glauben, an dem wir in den unsichern Läuften unseres Lebens einen Halt finden könnten, und eine schwache Hoffnung glimmt, daß die Verheißungen des Evangeliums auch uns gelten könnten, wenn wir nur den Glauben dazu fänden. Insgeheim hungern und dürsten wir nach dem Glauben und der Kraft des Guten und besuchen den sonntäglichen Gottesdienst, damit wir gespeist und getränkt werden. Aber oft verlassen wir die Kirche ungestillt, da manchmal nur unser Verstand befriedigt wird, durch eine Predigt, die aus Rücksicht auf empfindliche, aber einflußreiche Kirchenglieder weder mutig noch inhaltreich sein darf. Und dabei möchte doch unsere Seele nicht nur aus den Quellen der Vernunft gespiesen werden. Und wir müssen wohl unserer viele sein, die hungern und dürsten. Warum wenden sich so viele Intellektuelle der Anthroposophie und andern theosophischen Lehren zu, warum schlüpfen so viele Reformierte oft im verstohlenen schnell in eine katholische Kirche, und warum finden der «Father Divine» und so viele andere Sektenapostel immer wieder willige Anhänger, wenn nicht deshalb, weil sie alle im reformierten Gottesdienst ihren Hunger nicht stillen konnten.

Ich bin sicher nicht allein, wenn ich in der Kirche nicht nur die Verkündung und Auslegung des Evangeliums, die ich ja auch aus theologischen Büchern schöpfen könnte, sondern vor allem eine religiöse

Schönheits-Pflege auch für Sie!

Hier eine schnelle und leichte Methode zu neuer Schönheit — eine Methode, die schon lange von vielen Damen der englischen und amerikanischen Gesellschaft bevorzugt wird. Warum sollten nicht auch Sie bei Ihrer Hautpflege den gleichen, sicheren Weg beschreiten? Tragen Sie regelmäßig jeden Abend Pond's Cold Cream auf Gesicht und Hals, indem Sie sie in kleinen Kreisen sanft verreiben. Entfernen Sie dann die überschüssige Crème gründlich mit einem Wattebausch. Und schließlich reinigen Sie mit noch mehr Cold Cream nach, um Ihre Haut noch sanfter und reiner werden zu lassen.

Am Morgen Gesicht und Hals mit einem Wattebausch, getaucht in Pond's Skin Freshener, abtupfen, dann leicht Pond's Vanishing Cream auftragen. Sie fettet nicht und ergibt eine vollkommene Puderunterlage, auf der Ihr Puder während Stunden haften bleibt.

Senden Sie den untenstehenden Coupon ein, und Sie erhalten Gratis-Muster von Pond's Creams. Sie werden entzückt sein, wie rasch Ihr Aussehen gewinnt.

POND'S

CREAMS

Preise (excl. Wust.):
Pond's Creams: Topf Fr. 4.50, 2.25
Tube Fr. 1.75, -.90
Skin Freshener: Flasche 3.25, 1.65

Ausschneiden: *Unser Generalvertreter für die Schweiz, Herr F. Coate, 57, rte de Frontenex, Genf, läßt Ihnen gerne zwei Versuchstuben zugehen, wenn Sie ihm in verschlossenem Couvert 30 Rp. in Marken einsenden für Porto und Verpackung.*

Name:

Adresse: 0

GEROBA - Aktiengesellschaft G. ROTH, BASEL

FRATELLI BRANCA S.A., DISTILLERIE, CHIASSO

Das kleine oder das große Glas für den Weißwein?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der „Schweizerische Knigge“, *ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen.* Das Büchlein kostet nur Fr. 4.50 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Feierstunde in festlichem Rahmen suche. Ist nicht schon der Umstand, daß immer dann am meisten Leute zum Gottesdienst gehen, wenn der Kirchenchor oder der Musikverein angekündigt werden, ein Beweis dafür? Um hohe Gäste zu ehren, schmücken wir die Räume mit Blumen, Bildern und köstlichen Teppichen. Zur Ehre Gottes aber versammeln wir uns in schmucklosen Kirchen, wo zwischen nüchtern getünchten Mauern vielleicht schüchtern einige farbige Fenster blinken, wo die Blumen spärlich oder überhaupt nicht zu finden sind und wo an einem gewöhnlichen Sonntag nur das Orgelvorspiel und ein holperiger, schleppender Gemeindegesang die Sprache sprechen, die ohne Umwege über unsern Verstand direkt zu unserer Seele dringen kann. Wann finden wir endlich den Mut, auf unsere kahlen Kirchenmauern ein paar freundliche Farbflecke zu setzen, sei es durch gute Wandgemälde oder passende Wirkteppiche, wie sie das Kunstgewerbe in den letzten Jahren mit erfreulichem Geschmack geschaffen hat? Und warum werden in den Singstunden nicht öfters die schönen alten Choräle geübt, damit die Kinder sie kennen und lieben lernen und später in der Kirche auch singen können?

Sicher fänden sich auch musikalische Menschen, die bereit wären, mit ihrer Kunst, durch Orgelspiel, Kantaten, geistliche Gesänge usw., die sicher nicht nur für Konzertsäle und spärliche liturgische Feiern geschaffen wurden, die kirchlichen Feierstunden zu bereichern. Nie werde ich das ergreifende Erlebnis vergessen, als uns in einer katholischen Kirche unvermutet das « Ave verum » in seiner ganzen Schönheit entgegenströmte. Gerne denke ich auch an den Gottesdienst in einer Berggemeinde zurück, wo die Gemeinde, nach einer kurzen, aber mutigen Predigt, mit dem Pfarrer zusammen das Vaterunser betete. Bei diesem Gebet, das zum Beispiel auch durch das gemeinsame Lesen von passenden Bibelstellen erweitert werden könnte, fühlte ich ein rührendes Zusammengehörigkeitsgefühl mit all diesen unbekannten, wetterharten Bergbauern, und wenn dieses Ge-

fühl vorerst auch nur bis vor die Kirchentür andauert, so schafft es doch einen Grund, aus dem die guten Kräfte wachsen können.

Und zum Schluß: Warum gehen wir Reformierte eigentlich nur am Sonntag in die Kirche? Melden sich unsere religiösen Bedürfnisse wirklich nur am Sonntag zwischen 9 und 10 Uhr? Spüren wir nicht im Gegenteil oft mitten im Getriebe unserer Arbeit plötzlich das Verlangen, in einem stillen, geweihten Raume neue Kraft zu schöpfen für unser Tagwerk? Möchten wir nicht manchmal sogar unsere Kinder für ein paar besinnliche Minuten mitnehmen, während sie bei unserm jetzigen System (wenigstens in Städten und großen Dörfern) vielfach erst mit der Kinderlehre zum erstenmal bewußt in eine Kirche treten? Ist es denn wirklich unmöglich, unsere Kirchen über ein paar Morgen- und Abendstunden offen zu halten? Die kirchlichen Behörden würden damit ihren Gemeinden ohne Zweifel einen großen Dienst erweisen.

G. L.

EINE ERFREULICHE NEUERUNG

Der Artikel im Megaphon über den Kirchenbesuch der Protestanten hat mich aus zwei Gründen herzlich gefreut. Erstens als Zeugnis eines echten Kirchenhungers überhaupt. In unserer Zeit sind die Stimmen selten, die freimütig bekennen: Ich brauche Gottes Wort, ich habe es auch mitten in der Woche nötig.

Gewiß, wir evangelischen Christen haben direkten Zugang zu Gott, aber wie manchem fehlt das stille Kämmerlein, oder es fehlt ein ruhiger Augenblick, wenn frühmorgens in unserer Umgebung die Radios mit Frühturnen und neuesten Nachrichten die Tageshetze einleiten.

Der zweite Grund zur Freude ist der, daß ich berichten darf: Wir haben in Basel schon seit neun Monaten täglich kurze Morgenandachten. Den Sommer über waren sie im Chor der alten, schön renovierten Theodorskirche, jetzt in der geheizten Sa-

Von heute an

pflege man auch kleine Gesundheitsschäden. Inbegriffen ist natürlich auch die Blutzirkulation, deren Störungen dem Herz schaden, die Nerven belasten, als Kopfweh, Schwindel, Nervosität, Wallungen, Einschlafen der Glieder, Beinleiden und vorzeitige Ermüdung auftreten. Ein guter Entschluß: Man wehre den Anfängen solcher Störungen, beginne seine Kur mit dem Kräuter-Extrakt Zirkulan rechtzeitig und führe sie sorgfältig durch. Zirkulan verbessert den augenblicklichen Gesundheitszustand.

KUR Zirkulan

Fr. 19.75

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel. Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füße.

Man lasse die heilende Kurkraft jetzt voll auf sich einwirken!

1/2 KUR Fr. 10.75, Originalfl. Fr. 4.75

Kräuter-Extrakt

In Apotheken und vielerorts in Drogerien erhältlich, wo nicht, Versand durch Depot:

Lindenhof-Apotheke

Zürich 1 Rennweg 46 Tel. 27 50 77, 27 36 69

Es ist so leicht . . .

sich rasch zu befreien von

Sodbrennen, Magendruck, Krämpfen, saurem Aufstoßen, Blähungen, Uebelkeit, und schwacher Verdauung

Nehmen Sie bei Magen- und Verdauungsbeschwerden ENZYVITE das vorzüglich bewährte englische Magenmittel das schon Tausenden die gewünschte Hilfe gebracht hat. ENZYVITE enthält die wichtigsten Verdauungs-Fermente, welche die Verdauungsarbeit von Magen und Darm wirksam unterstützen Die mangelnde Verdauungskraft wird ersetzt, schädliche Säuren und blähende Gase verschwinden Jetzt in allen Apotheken erhältlich — Tabletten zu Fr 2.25 und Fr 4.— Pulver Fr 3 50. Depot: Dr. F. Hebeisen, Fraumünster-Apotheke, Poststraße 6, Zürich.

kristei derselben. Sie dauern nur eine Viertelstunde, und doch zeugt die wachsende Besucherzahl von vorhandenem Bedürfnis.

Es kommen Hausfrauen, größere Schulkinder, Verkäuferinnen, Professoren, alleinstehende Fräuleins, Büro-Angestellte. Ein Vater mit einem sechsjährigen Töchterchen gehört zu den regelmäßigen Besuchern, und auch wir vom nahen Spital nehmen an der Andacht teil, so oft es die Arbeit erlaubt.

Eine schöne Seite dieser erfreulichen Neuerung ist es auch, daß alle Pfarrer der Stadt mitmachen, die positiven und die freisinnigen. Auch thronen sie nicht über der Gemeinde (der kleinere Raum enthebt ja die Kanzel ihrer Notwendigkeit), sondern sie sprechen auf Schweizerdeutsch ein Wort der Ermunterung an die Gemeinde, ausgehend vom Losungsbüchlein der Brüdergemeinde. Zu Beginn und zum Schluß singt man gemeinsam, und ein kurzes Gebet schließt die Feier.

Den Sommer über blieb hernach die Kirche den ganzen Tag offen. Auch das Chor der Leonhardskirche ist zu stiller Andacht jahraus und -ein geöffnet.

Ließe sich dies nicht auch in andern Städten durchführen? *M. B.*

Wir bitten alle Einsender, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und unter allen Umständen Rückporto beizulegen.

Die Redaktion.

An unsere Leser!

Als Abonnent des «Schweizer Spiegels» haben Sie gewiß gelegentlich die Möglichkeit, uns einen neuen Abonnenten für unsere Zeitschrift zu gewinnen. Sie erweisen damit Ihren Bekannten und uns einen Dienst. Wir entschädigen Sie für Ihre Mühewaltung mit einem wertvollen Buch.

SCHWEIZER - SPIEGEL - VERLAG
Hirschengraben 20 Zürich